

WIR MALTESER IN BAYERN/THÜRINGEN



Liebe Malteser,

der Sommer und die Sommerferien sind in Sichtweite. Sicherlich sehnen Sie sich wie viele andere Menschen auch danach, endlich wieder einen normalen Urlaub zu erleben. Aber auch in diesem Sommer wird das Urlaubsziel und unsere Reiseplanung im Zeichen von Corona stehen. Was ist erlaubt? Wohin darf ich reisen? Wann oder wo muss ich in Quarantäne?

Immerhin läuft die Impfkampagne auf Hochtouren. Unsere Impfzentren sind täglich in Betrieb und alles, was an Impfstoff da ist, wird auch an den Mann oder die Frau gebracht. Sicherlich ist und war der ganze Prozess, auch um die Sicherheit der Impfstoffe, für alle Beteiligten schwierig. Aber in den Zentren wurde immer eine sehr gute Arbeit geleistet. Von der Terminvergabe bis hin zur Impfung – mit welchem Impfstoff auch immer. Nur so ist es auch zu erklären, wie gut die Stimmung in den einzelnen Testzentren ist. Davon haben sich im Frühjahr auch die Mitglieder des Vorstandes und des Präsidiums ein Bild gemacht, als sie die Impfzentren in Bayern besucht haben. Sie stellten auch fest, dass die Probleme mit den Impfstoffen, in der Logistik oder bei Terminvergaben, nicht bis zu den Impfungen gelangen. Ganz im Gegenteil: Die Menschen, die zu uns in die Impfzentren kommen, freuen sich, geimpft zu werden. Sie freuen sich auf mögliche Reisen, auf Treffen von und mit Angehörigen oder den Besuch von Veranstaltungen. Um es kurz zu sagen: auf ein bisschen Normalität.

Diese zu bieten, war auch in den schlimmsten Lockdown- und Pandemiephasen immer unser Bestreben. So gut es irgendwie ging und erlaubt war, haben wir unsere Angebote aufrechterhalten. Demenzarbeit, Hospizdienste, aber auch



Foto: Malteser

das Erfüllen von letzten Wünschen mit unseren Herzenswunsch-Krankenzugmaschinen, all das haben wir – mal mehr, mal weniger – anbieten können.

Insgesamt zeigt uns die über einjährige Bekämpfung der Pandemie, das über einjährige Leben in der Pandemie, dass man als Malteser nicht allein ist. Und darauf dürfen Sie stolz sein, darauf bin ich stolz. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Ferienerlebnisse, gute Erholung und immer frohen Mut in allen Lebenslagen.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Graf La Rosée
Regionalleiter

HELFERPORTRÄT

Ute Loser

Eine Win-Win-Situation: Die Eichstätter Malteser suchten Ende vergangenen Jahres Ehrenamtliche für ihren neu gestarteten Telefonbesuchsdienst – und Ute Loser, 53, Angestellte aus Pfünz, schon länger eine Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Seit Ende Dezember spricht sie nun regelmäßig mit ihrer „Telefonfreundin“. „Das ist eine äußerst nette 93-jährige Dame. Sie



Foto: privat

Ute Loser

ist schon lange verwitwet und hat zwei erwachsene Kinder. Ich fand sie auf Anhieb sympathisch. Sie hat immer Interessantes zu erzählen, spricht mehrere Sprachen und verblüfft mich immer wieder mit ihrer Schlagfertigkeit“, freut sich Ute Loser.

Ihre Motivation ist es, anderen eine Freude zu machen – und auch sich selbst: „Ich finde es schön, zu sehen, dass sich hier wirklich eine Freundschaft entwickelt.“

NEUES AUS DER REGIONALEN GESCHÄFTSFÜHRUNG

Liebe Malteser,



Foto: Malteser

Florian Pohl,
Regionalgeschäftsleiter
Bayern und
Thüringen

auch weiterhin bestimmt Corona unseren Alltag. Um Planungssicherheit zu haben, streben wir Malteser in unseren Impfzentren die Verlängerungen der Laufzeiten bis mindestens Herbst dieses Jahres an. In einigen Fällen haben wir schon positive Signale dahingehend erhalten und wir sind zuversichtlich, dass die anderen Standorte folgen werden. Denn, seien wir ehrlich, auch wenn die Hausarztpraxen jetzt umfassend impfen, der Bedarf an den Impfzentren ist da und weiter groß. Entsprechend haben wir an den vielen Standorten unsere Impfkapazitäten ausgeweitet. Eine Mammutaufgabe, die unsere Mitarbeiter hier geschultert haben. Respekt und ein großer DANK dafür an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hier aktiv sind.

Aktiv ist auch unser neuer Bezirksgeschäftsführer in Straubing. Seit Mai ist Andreas Mörtlbauer im Amt und hat die Geschäfte von Iris Mages übernommen, die sich jetzt wieder ihrem angestammten Bezirk in der Oberpfalz widmen kann. Ein großer Dank an Iris Mages, die zuletzt die beiden Bezirke schultern musste und dieses mit Bravour gemeistert hat.

Einen kurzen Ausblick möchte ich an dieser Stelle schon auf das Jahr 2022 geben. Dann wird die Region Nord/Ost in zwei Regionen geteilt, was bei der Größe des Gebietes auch nur zu verständlich ist. Der neuen Region Ost wird dann auch unser bisheriges Bistum in Erfurt angehören. Aber dazu beizeiten mehr.

Sicherlich ist dem ein oder anderen von Ihnen auch unser neues Format der Videobotschaften auf unseren Social-Media-Kanälen aufgefallen. Hier finden Sie alle 14 Tage eine bunte, informative, lustige und bisher unbekannte Geschichte aus einem Dienst, einem Bezirk oder Bistum in unserer Region. Alle Videos finden Sie auch auf unserem YouTube-Kanal „Malteser Bayern“.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer und hoffe, dass Sie an ein paar freien Tagen die Sonne und unsere einzigartige Natur genießen können.

Viele Grüße

Florian Pohl
Regionalgeschäftsleiter



Uwe Crepon (Malteser Hilfsdienst) fährt Irmgard Krist an die Wertach in Augsburg.

Foto: Malteser Augsburg / Christiane Martini

Malteser Rikscha holt immobile Menschen aus ihrer Isolation

DIÖZESE AUGSBURG. Wieder einmal Fahrtwind im Gesicht spüren, am Ufer der Wertach entlangradeln oder mit dem Rad in die Innenstadt zum Eis essen fahren – für viele Senioren ist das nur noch schwer möglich. Gerade in der Corona-Krise und der verschärften Isolation vieler älterer Menschen möchte der Malteser Hilfsdienst mit der Malteser Rikscha Menschen mit eingeschränkter Mobilität helfen.

Ein Dienst, der alle Beteiligten glücklich macht.

„Menschen brauchen Menschen zum Austausch, zur Kommunikation – denn Einsamkeit kann auch krank machen“, erklärt Alexander Pereira, Diözesangeschäftsführer. Die Malteser haben es sich zum Ziel gemacht, dem Thema Isolation von Menschen entgegenzuwirken und Hilfe denen zu geben, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Mit ihren Diensten wie dem Besuchs- und Begleitungsdienst (mit und ohne Tiere), dem Friedhofbesuchsdienst, der Einkaufshilfe, dem Hausnotruf oder den verschiedensten Malteser Treffs für Senioren haben die Malteser ein breites Spektrum, um einsamen älteren Menschen Zuwendung und Hilfe in ihrer Isolation zu geben.

Auch der neue Dienst der Malteser Rikscha soll vor allem immobilen Senioren und Menschen mit Demenz die Möglichkeit geben, öfter an die frische Luft und an für sie sonst nicht mehr erreichbare Orte zu gelangen. Mit der Rikscha, die vorne Platz für bis zu zwei Personen bietet und speziell an die Bedürfnisse von älteren Menschen angepasst ist, kann so beispielsweise in Parks, die Innenstadt oder auch die ehemalige Wohngegend gefahren werden. Gelenkt wird die Rikscha von Ehrenamtlichen, die bei den Ausflügen auch Zeit für ausführliche Gespräche mitbringen – dank der elektronischen Unterstützung der Rikscha. Alles natürlich unter Berücksichtigung aktueller Hygienestandards.

Mit einer zweiten Rikscha in Augsburg, je einer in Memmingen, in Mindelheim und in Weilheim/Starnberg wird das Angebot der Malteser in der Diözese Augsburg weiter ausgebaut. Mit dem Bistum Eichstätt kommt nun eine zweite Diözese in Bayern/Thüringen hinzu, die diesen Dienst anbieten möchte. Die Rikscha, durch Spenden und Sponsoren finanziert, wird dort im Juli geliefert werden und es ist dann als „Premierenfahrt“ ein Ausflug mit Senioren auf die Landesgartenschau in Ingolstadt geplant. Gute Fahrt!

Augsburg



Vor dem Impfbus (v.l.): Dr. Hardy Götzfried, Leiter des Impfzentrums Memmingen, Oberbürgermeister Manfred Schilder, Bruno Ollech, stellvertretender Bezirksgeschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes, und Landrat Alex Eder



Fotos: Malteser Augsburg / Christiane Martini

Impfzentren im Unterallgäu werden durch Impfbus ergänzt

DIÖZESE AUGSBURG. Der Malteser Hilfsdienst als Betreiber der Impfzentren in Bad Wörishofen und Memmingen hat nun sein Angebot mit einem mobil einsetzbaren Impfbus erweitert. Die Bustüren öffneten erstmals in Dickenreishausen für rund 80 zur Impfung angemeldete Frauen und Männer. „Mit dem Impfbus kommen wir näher zu den Menschen, die sich impfen lassen möchten“, so Oberbürgermeister Manfred Schilder.

Die Impfzentren in Memmingen und in Bad Wörishofen sind gemeinsam zuständig für alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Unterallgäu und der Stadt Memmingen, insgesamt für rund 190.000 Bürgerinnen und Bürger. Der Impfbus ist eine mobile Impfstation der Impfzentren und

schafft die Möglichkeit, mobile Impfungen anzubieten. Dies ist ein Service für Bürgerinnen und Bürger, gerade auch in Gemeinden/Orten, die weitere Anfahrtswege zum Impfzentrum haben. Es können dort pro Tag im Maximum bis zu 120 Impfungen vorgenommen werden. „Unser gemeinsames Ziel ist es, für die Bürgerinnen und Bürger der Region das bestmögliche Angebot zu schaffen“, betont Landrat Alex Eder. Die Auslastung der Impfzentren ist abhängig von der Impfstoffzuteilung. „Wir sind zuversichtlich, dass wir bestmöglich beliefert werden, um der Nachfrage durch die Bürgerinnen und Bürger nachzukommen“, so Bruno Ollech, Leiter der beiden Impfzentren in Bad Wörishofen und Memmingen.



Herzenswunschfahrt zu den Elefanten

AUGSBURG/SCHROBENHAUSEN. Für eine Patientin einer Palliativstation in Nördlingen ging ein großer Wunsch in Erfüllung: einmal noch ihr Lieblingstier, einen Elefanten, zu sehen und wenn möglich zu streicheln. Die Malteser mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Diözese Augsburg haben dies in Zusammenarbeit der Gliederungen Augsburg und Schrobenhausen möglich gemacht.

Die Fahrt führte nach Dürrwangen in den @willekinderzoo, der exklusiv nur für

die Patientin seine Türen öffnete. Es wurde ihr ermöglicht, einem Elefanten ganz nah zu sein. Wer einmal einen Elefanten nah sein durfte, weiß, wie imposant und außergewöhnlich diese Tiere sind. Diese hautnahe Begegnung war eine große Ausnahme des Kinderzoos.

Der Besuch war im März. Die Patientin verstarb im April. Der rundherum gelungene Tag stand mit einem bewegenden Erlebnis für alle im Vordergrund.

Foto: Malteser Augsburg

KURZ NOTIERT

Hospizdienst wächst dank Spenden

GÜNZBURG. Die Dienststelle der Malteser Günzburg, die 1986 gegründet wurde, zieht im Frühjahr in einen Neubau auf dem bisherigen Gelände der Dr.-Georg-Simnacher-Stiftung in Günzburg um, und damit auch der Kinder- und Jugendhospizdienst. Seit fast zehn Jahren ist dieses Angebot der Malteser dort ein Anker und Hilfe für sehr viele Menschen und Familien geworden. Mit dem baldigen Bezug können die Organisation, die Ausbildung in der Kinderhospiz- und Trauerbegleitung sowie die Treffen der Ehrenamtlichen, Familien und der Trauergruppen der Kinder/Jugendlichen und Erwachsenen in schönen, weitläufigeren und modernen Räumen erfolgen. Es wird auch erstmalig gewährleistet, dass eine größere Gruppe Menschen zu einem Vortrag mit einem Referenten eingeladen werden kann. Unser großer Dank gilt den großzügigen Spen-

dern mit einer Gesamtsumme von 58.529 Euro, die diesen Umzug erst möglich machen: s. Kasten rechts.

Schirmherr für die Malteser Rikscha

DIÖZESE AUGSBURG. Die Malteser in Augsburg konnten Sebastian Priller-Riegele von der Brauerei S. Riegele Augsburg als Schirmherr für die Malteser Rikscha in der Diözese Augsburg gewinnen. „Wir danken Sebastian Priller-Riegele sehr, dass er die Schirmherrschaft für die Malteser Rikscha angenommen hat und uns dabei unterstützen möchte, diesen Dienst weiter auszubauen und bekannt zu machen“, so Alexander Pereira, Diözesangeschäftsführer. „Das ist eine tolle Sache! Ich bin selber begeisterter Radler und unterstütze die Malteser Rikscha sehr gerne. Dieser Dienst macht beide Seiten glücklich und hilft, immobile Menschen aus ihrer Isolation zu holen“, so Sebastian Priller-Riegele.



DANKE!

Sternstunden e.V.

Radio 7 Drachenkinder

Ernst Prost Stiftung

Bürgerstiftung Landkreis
Günzburg

Firma Zott

VR-Bank Donau Mindel

VR-Bank Neu-Ulm eG

Bayerische Stiftung
Hospiz

Sparkasse Günzburg

Lions Club Günzburg

**„Menschen brauchen
Menschen.“
Malteser.
Mitwirken.
Aktiv werden.**

Bamberg

So attraktiv sind die Malteser für Studierende

ERZBISTUM BAMBERG. Hochschule meets Hilfsorganisation: Zwei wertvolle Projekte haben die Malteser zusammen mit dem Fachbereich Wirtschafts- und Sozialpädagogik der Universität Bamberg abgeschlossen. „Was willst du denn?“ – diese Frage haben im Wintersemester drei Studierende der Wirtschaftspädagogik ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen gestellt. Ziel: Erkenntnisse für die Malteser zu gewinnen, welche Formen an ehrenamtlichem Engagement Studierende brauchen, um auch tatsächlich aktiv zu werden.

Das Ergebnis: Die Malteser bieten schon viel, was die Studierenden suchen – nur die Vermarktung aller Angebote und Dienste muss noch besser werden. In einer weiteren Kooperation zum Thema Betriebspädagogik ging es um Fragen nach der Integration neuer Mitarbeitender bei den Maltesern.

Einer der wesentlichen Hinderungsgründe für Studierende, sich ehrenamtlich zu engagieren, ist der Faktor Zeit. Dennoch wären der Studie der angehenden Wirtschaftspä-

dagogen zufolge rund 70 Prozent grundsätzlich bereit, sich eine bis drei Stunden pro Woche ehrenamtlich zu engagieren. Ein weiterer Hinderungsgrund ist – in Kombination mit dem Faktor Zeit – der Faktor Geld: Gerade weil die Zeit knapp sei, müssten Studierende den Fokus häufig darauf legen, sich bei einer Beschäftigung neben dem Studium etwas dazuzuverdienen, heißt es in der Studie weiter. „Da Ehrenamt bei den Maltesern unentgeltlich ist, schließt sich das allerdings aus“, resümiert Daniela Eidloth, Leiterin für soziale Angebote im Haupt- und Ehrenamt in der Diözesangeschäftsstelle Bamberg.

Eidloths Fazit: „Die Studie bestätigt uns, dass wir den Ehrenamtlichen in unseren Diensten schon sehr gute Rahmenbedingungen bieten. Sie führt uns aber auch klar vor Augen: Wenn wir wollen, dass die Studierenden zu uns und in unsere Dienste kommen, dann müssen wir Malteser wesentlich mehr zu den Studierenden an die Uni kommen, sei es durch zeitgemäße und lebendige Öffentlichkeitsarbeit oder auch durch das Angebot von Schulungen.“



Mit einem bunt vollgepackten Koffer-
raum machten sich die Helferinnen und
Helfer aus Oberhaid auf den Weg zu
den Senioren.

Oster-Überraschung für 80 Senioren

OBERHAID. Das Corona-Virus hat bei vielen Menschen tiefe Wunden gerissen – medizinisch, aber noch viel mehr in den Seelen. Wenn schon jungen Menschen das gesellige Leben fehlt, wie sehr leiden dann erst ältere Semester, die oftmals allein sind und keine Familienangehörigen mehr haben? Ein Beispiel: Die Ortsgruppe Oberhaid im Landkreis Bamberg hatte zum letzten Mal Ende 2019 Kontakt mit ihren 80 Senioren.

Dann kam die Pandemie. Dabei war so vieles für 2020 mit ihnen geplant: eine Herbstfahrt, die Altötting-Wallfahrt für Menschen mit Handicaps, das Heinrichsfest mit Krankengottesdienst und Spendung des Sakraments der Krankensalbung. Doch aus Infektionsschutzgründen fiel das alles ins Wasser. Persönliche Begegnungen in solch großem Rahmen waren nicht mehr erlaubt.

Zu Ostern sollte in diesem Frühjahr eine gemeinsame Feier stattfinden. Doch auch die mussten die vielen Helferinnen und Helfer der Ortsgruppe absagen. Gleichzeitig reifte bei den Ehrenamtlichen eine Idee, die sie nach intensiver Vorbereitung und Unterstützung durch die Diözesangeschäftsstelle letztlich umsetzen: Vollbeladen mit Osternestern und mit FFP2-Masken im Gepäck machten sie sich auf den Weg und suchten jeden einzelnen Senior zu Hause auf. Wie groß war die Überraschung, als die älteren Menschen rechtzeitig zu Ostern ein kleines Nest vor der Türe fanden! Die Mitglieder der Ortsgruppe stellten – natürlich mit Mundschutz – den Ostergruß vors Haus, klingelten und gingen auf zwei Meter Abstand. Auch ein kleiner Plausch war möglich. Es floss das eine oder andere Tränchen. Der am meisten gehörte Satz war: „Schön, dass ihr mich noch nicht vergessen habt!“

Stippvisite im Impfzentrum

RÖTHENBACH/PEG. Die Diözesanleitung der Malteser in Bamberg hat das Impfzentrum in Röthenbach an der Pegnitz besucht. Die neue Diözesanoberin Carina zu Löwenstein (M.) sowie Diözesanleiter Christoph von Grafenstein (r.) informierten sich, was die Impflinge erwartet und wie eine Impfung genau abläuft. Bereits zuvor war eine Delegation von Bürgermeistern aus dem Nürnberger Land in der Einrichtung zu Gast.



Eichstätt

Neu: Online-Angebote



Foto: Katrin Straßer

DIÖZESE. Um auch in Zeiten von Corona den Slogan „... weil Nähe zählt“ mit Leben füllen zu können, gehen die Malteser im Bistum Eichstätt neue Wege und haben einige Angebote auf Online-Plattformen verlegt.

So lädt das Referat Flüchtlingshilfe seit April zu einem Sprachcafé über die Online-Plattform „Zoom“ ein. „Bei unserem ersten Treffen waren sieben Länder vertreten, das hat Spaß gemacht – auch, weil durchwegs eine sehr nette, offene und unterstützende Atmosphäre herrschte“, freut sich Janka Böhm, Leiterin der Integrationsdienste in Eichstätt. Für die Zeit nach der Corona-Pandemie wünsche sie sich zwar, das Sprachcafé als Präsenztreffen zu etablieren – „aber bis dahin machen wir mit viel Freude und Optimismus online weiter“, erklärt sie. Vier Ehrenamtliche betreuen abwechselnd das Sprachcafé, sie bringen Themen und Fragen mit und moderieren die Diskussion.

Außerdem fanden im Frühjahr unter anderem ein Letzte-Hilfe-Kurs und ein Info-Abend zur Werbung von Ehrenamtlichen online statt. Weitere Formate waren zu Redaktionsschluss in Planung.

KURZ NOTIERT

Junge Menschen tun Gutes

EICHSTÄTT. An der Maria-Ward-Realschule in Eichstätt war die Schulgemeinschaft in der Zeit des Distanzunterrichts durch Morgengebete und während der Fastenzeit zusätzlich durch Fastenzeit-Impulse miteinander verbunden. Dabei waren zahlreiche Schülerinnen und Schüler auch kreativ: Es entstanden liebevolle Frühlings- und Osterkarten, witzige Aufhänger, bunter Tisch- und Fensterschmuck ... Die Malteser Ehrenamtsreferentin Anke Thiede brachte die kleinen Geschenke ins Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth in Eichstätt.

AURACH-WEINBERG. Da auch in diesem Jahr die Osterlammaktion der Malteser Jugend Weinberg aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen musste, unterstützte die Gruppe heuer die „Brotherhood of Blessed Gerard“ in Südafrika: Bei einer Sammelaktion kamen insgesamt über 670 Euro zusammen, die mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit, speziell für die Unterstützung des Kinderheims, nach Südafrika überwiesen wurden.

PERSONALIEN



Foto: Katrin Straßer

EICHSTÄTT. Stefan Faber heißt der neue Referent für die Erste-Hilfe-Ausbildung im Bistum Eichstätt. Der gebürtige Ingolstädter, 31, hat in Nürnberg Soziale Arbeit studiert. Nach dem Studium war er zunächst in der Flüchtlingshilfe, konkret in einem Wohnheim für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, tätig, anschließend in

der offenen Jugendhilfe. Nach einer Fortbildung zum Personalreferenten ist er nun seit November 2020 Teil des Teams in der Diözesangeschäftsstelle Eichstätt.



Foto: privat

EICHSTÄTT. Neu im Team der Diözesangeschäftsstelle der Malteser im Bistum Eichstätt ist auch Christina Derr. Die 38-Jährige ist seit Oktober als zuständige Referentin für das Projekt „Miteinander – Füreinander – Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ beim Malteser Hilfsdienst beschäftigt. Der Neuaufbau des Telefonbe-

suchsdienstes gehörte zu ihren ersten Aufgabenschwerpunkten. Seit Mai leitet Christina Derr als Nachfolgerin von Anke Thiede das Referat Soziales Ehrenamt.

Herzenswünsche erfüllt



Foto: Roberto Schmidt

Trotz Corona ist der Herzenswunsch-Krankenwagen im Einsatz.

INGOLSTADT. Über 600 Kilometer war der Herzenswunsch-Krankenwagen (HKW) der Malteser im Bistum Eichstätt Ende Februar unterwegs, um einem Patienten das Wiedersehen mit seiner Familie zu ermöglichen. Ende März waren die Ehrenamtlichen wieder im Einsatz, um einer schwerkranken Dame einen letzten Wunsch zu erfüllen: Sie wollte einmal den Neubau ihrer Söhne sehen. „Auch in der aktuell schwierigen Zeit erreichen uns Herzenswünsche, die wir stets möglichst zeitnah zu erfüllen versuchen“, berichtet das HWK-Team aus Ingolstadt.

Allzeit gute Fahrt!



Foto: Dr. Jörg Ruthrof

Ortsbeauftragte Andrea Ebeling (vorne l.) bedankte sich bei Wendelsteins Bürgermeister Werner Langhans (r.), Diözesanleiter Guy Graf von Moy (3. v. r.) und Diözesanoberin Cecile Bergmann (4. v. r.).

WENDELSTEIN. Seit vielen Jahren sorgt eine aktive „Helfer vor Ort (HvO)“-Gruppe der Malteser in Wendelstein dafür, dass bei Notfällen im Gemeindegebiet eine schnelle Ersthilfe zur Stelle ist. Nun musste das Fahrzeug der Gruppe ersetzt werden, die Kosten für die Anschaffung haben der Markt Wendelstein und der Diözesanverband Eichstätt der Malteser übernommen. Im Rahmen einer – coronabedingt kleinen – Übergabefeier konnte der neue Einsatzwagen, ein Audi Q5, im März offiziell an die Ersthelfer übergeben werden.

Erfurt

Oster-Geschenke für Kinder in Gemeinschaftsunterkünften

ILM-KREIS. Mit kleinen Geschenken und einem Dankeschön richtete sich eine migrantische Familie aus dem ILM-Kreis zu Ostern an Kinder und Jugendliche in den Gemeinschaftsunterkünften des Kreises. Die Familie flüchtete selbst vor politischer Verfolgung, was mittlerweile offiziell anerkannt ist. Nun wollte die Familie aus Dankbarkeit etwas zurückgeben. Dabei wurde sie vom Integrationsdienst der Malteser in Arnstadt unterstützt, bei dem sich die Familie auch ehrenamtlich einbringt. Nicole Weißensee, die Koordinatorin des Dienstes, übergab am 1. April die Geschenke der Familie an den Leiter des Sozialamts, Wolfgang Krannich. Das Sozialamt betreut die Menschen in den Gemeinschaftsunterkünften und hat auch die Familie begleitet. Bis Ostern wurden die Präsente an Kinder in den Gemeinschaftsunterkünften verteilt. Süßigkeiten, Malkreide, Bastelmaterial und viele kleine Aufmerksam-



Foto: Doreen Huth / ILM-Kreis

Koordinatorin Nicole Weißensee übergibt Sozialamtsleiter Wolfgang Krannich die Ostergeschenke für die Kinder.

keiten hatte die Familie für die Kinder zusammengestellt. Und die klare Botschaft richtete sich auch an die Öffentlichkeit: „Alle Kinder auf der Welt sollten frei sein.“

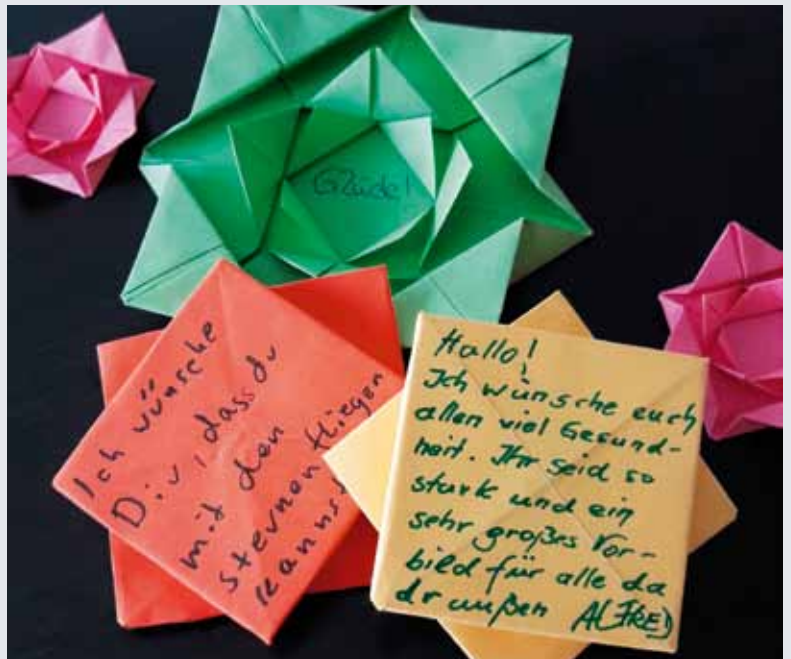
Lass Hoffnung erblühen!

ERFURT. Familien, in denen ein Kind lebensverkürzt erkrankt ist, haben derzeit besonders viele Sorgen. Die Pandemie führt zu extremen Einschränkungen und Helfende können kaum unterstützen. Mit dem Projekt „Sonnenblume, Mondblume, Wunschblume“ anlässlich des Weltkinderhospiztages, 10. Februar, stellte der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Erfurt die Situation Betroffener einmal mehr in den Fokus, um Zuversicht sowie den Sinn für gegenseitige Unterstützung zu stärken.

Ziel war es, dass Kinder in und um Erfurt zum Weltkinderhospiztag 1.000 Hoffnungsblumen mit 1.000 Wünschen für das Glück und die Freude anderer Kinder erblühen lassen. Von Januar bis April waren deshalb Erfurter Familien und Schulen aufgerufen, Wunschblumen zu gestalten. Auf Anfrage erhielten Interessierte eine Falanleitung, entsprechendes Material und frankierte Rückumschläge. Aus Papier entstanden dann die Blüten, die in der kargen Winterzeit das neue Leben, Zuversicht und Lebensfreude erahnen lassen und im Sommer präsentiert werden sollen.

Bis Mitte April hatten sich etwa 2.000 Wunschblumen in der Diözesangeschäftsstelle in Erfurt angesammelt. Zu verdanken ist diese großartige Zahl vielen Erfurter Familien, zehn Erfurter Schulen und einem Kindergarten, die an der Aktion teilnahmen und dabei jedes handgefertigte Blumen-Unikat mit einem individuellen Wunsch an ein krankes Kind versahen.

„Die Wünsche sind sehr vielfältig, berührend und kaum ein Wunsch erscheint ein zweites Mal. Das hat uns sehr erstaunt“, berichtet Jasmin Kleingärtner, die Koordinatorin des Dienstes.



Fotos: Malteser Erfurt

Gedenken in digitaler Umgebung

MÜHLHAUSEN. Mit insgesamt 25 Teilnehmenden gedachte der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst im Unstrut-Hainich-Kreis Ende März in zwei digitalen Gruppenabenden der 57 begleiteten und verstorbenen Patienten des Jahres 2020.

„Wenn die Raupen wüssten, was sie einmal sein werden, wenn sie erst Schmetterlinge sind, sie würden ganz anders leben“ – zu diesem Impuls von Heinrich Böll wurde für jeden Verstorbenen eine Kerze angezündet. „Es war berührend, informativ, fröhlich und

unendlich wohltuend, sich endlich mal wieder in der Gruppe zu sehen und zu hören“, sagte Bärbel Stoll, Koordinatorin des Dienstes. Besonderer Dank gilt der neuen Kollegin Stefanie Knorr, die mit viel Geduld den technischen Support übernommen hatte.

München und Freising

Wie wichtig für viele Menschen das kostenlose Angebot einer medizinischen Versorgung ist, zeigen die Zahlen, die die MMM für das vergangene Jahr jetzt veröffentlicht hat.

MMM IN ZAHLEN

35

ehrenamtliche Ärztinnen, Ärzte für Allgemeinmedizin, Gynäkologie und Zahnmedizin

10

ehrenamtliche Sprechstundenhilfen und Assistenten

3

Dolmetscher für vereinfachte Kommunikation bei Sozialberatung und medizinischer Behandlung

710

Personen insgesamt medizinisch behandelt (13 pro Woche)

326

neue Patienten und 384 Wiedervorstellungen

Patienten aus **74** Herkunftsländern

70 %

aus Europa, größte Gruppe aus Deutschland

49 %

Schmerzbehandlungen (Zahnbeschwerden)

16 %

Gynäkologische Fälle (vorwiegend Schwangerschaftsuntersuchungen)

Mehr Männer (55,2%) als Frauen (44,3%)

55 %

der Patienten zwischen 18 und 40 Jahren alt



Foto: Julieta Gómez Reboredo

Mit detaillierten Hygieneplänen und aufwendigen Schutzmaßnahmen, wie einem extra Wartebereich im Innenhof, konnten die Praxis-Räume geöffnet bleiben.

MMM während Corona geöffnet

MÜNCHEN. In der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung & Migrationsberatung (MMM) finden Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und ohne Krankenversicherung in München einen Arzt, der die Untersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. „Unsere Arztpraxen bleiben während des Lockdowns geöffnet, weil dieser Personenkreis sonst überhaupt keine ärztliche Versorgung bekommen würde“, sagt Johannes Bleicher, Malteser Kreisgeschäftsführer München Stadt und Land. „Im letzten Jahr haben wir dabei 35 Schwangerschaften bis zum Zeitpunkt der Geburt medizinisch begleitet“, ergänzt Dália Ferreira Bischof, die seit 2019 die MMM in München leitet. „Diese Frauen hätten ohne unser Angebot neun Monate lang keine einzige gynäkologische Untersuchung bekommen. Das ist heute unvorstellbar“, sagt Bischof. Als Folge der Pandemie rechnen die Malteser für dieses Jahr mit einem deutlichen Zuwachs von Arztbesuchen und Sozialberatungen.

Nah an den Nöten im Alltag

OST-OBERRAYERN. Rüstige Senioren, die nach einem Krankenhausaufenthalt vorübergehend Unterstützung benötigen, oder Menschen mit einem Pflegegrad, die ein paar Stunden Betreuung, Hilfe beim Einkaufen oder im Haushalt benötigen: Sie können in den Landkreisen Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land die Mobilen Sozialen Dienste nutzen und mit der Kranken- oder Pflegekasse abrechnen. Für die Zulassung beim Landesamt für Pflege stellten die Malteser ein eigenes Schulungskonzept auf die Beine. In 40 Unterrichtseinheiten

vermitteln Pflege- und hauswirtschaftliche Fachkräfte Kenntnisse in Kommunikation, Betreuung von älteren Menschen und hauswirtschaftlichem Arbeiten. Das Angebot trifft auf eine große Nachfrage, auch während Corona, und soll bald auf weitere Landkreise ausgeweitet werden, erklärt Herbert Eder, Bezirksgeschäftsführer der Malteser in Ost-Oberbayern. Der neue Dienst sei – neben Hausnotruf, Menüservice und Fahrdienst – ein weiterer Baustein für Selbstbestimmung und Lebensqualität im Alter.

KUTZ NOTIERT

MÜHLDORE. Eine Sonderzuweisung von 7.000 Dosen des Impfstoffs von Astra-Zeneca durch den Freistaat Bayern ermöglichte Mitte April an drei Standorten im Landkreis jeweils drei „offene Impftage“. Die Malteser betrieben im Bürgersaal in Haag drei sogenannte Impfstraßen mit jeweils einer Ärztin oder einem Arzt, einer medizinischen Fachkraft und einer Verwaltungskraft.

WOLFRATSHAUSEN. Die Malteser richten eine neue Telefonsprechstunde für Senioren ein. Denn die Corona-Krise macht einsam. Um auch in dieser Zeit für Ältere da zu sein, bieten die Malteser in Wolfratshausen jeden Nachmittag unter der Woche eine telefonische Sprechstunde für einsame Senioren an.

PERSONALIEN

Prinzessin Pilar zu Salm-Horstmar ist neue Oberin der Malteser in der Erzdiözese München und Freising. Ihre Vorgängerin Stephanie Waldstein bleibt gleichzeitig ihre Vertretung. Die Ernennungsurkunde erhielt Pilar zu Salm von Diözesanleiterin Stephanie Freifrau von Freyberg. Coronabedingt musste die Ernennung in einem kleinen Kreis erfolgen, in dem die Generaloberin Daisy Gräfin von Bernstorff virtuell zugeschaltet war.



Foto: Horlemann

Nachdem **Johannes Bleicher** bereits zu Jahresbeginn die Stelle des Stadt- und Kreisgeschäftsführers München übernommen hat, bekommt er jetzt Unterstützung von **Rahel Wacker** als stellvertretender Geschäftsführerin. Johannes Bleicher ist Diplom-Sozialpädagoge und arbeitet bereits seit sieben Jahren bei den Maltesern. Rahel Wacker hat als studierte Ethnologin den Dienst Jobmentoring bei den Maltesern in München implementiert und leitete zuletzt die Flüchtlings- und Integrationsarbeit der Malteser in München.

Passau

Telefongespräche als Weg aus der Einsamkeit

PASSAU. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projektes „Miteinander – Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ soll ein neues Angebot etabliert werden. „Redezeit“ heißt der Telefonbesuchsdienst, der die Einsamkeit von vorwiegend älteren Menschen lindern soll. Ehrenamtlichen bietet sich ein neues, interessantes Aufgabengebiet, für das sie geschult werden. So können die Teilnehmenden bei praktischen Übungen in Form von Rollenspielen verschiedene Gesprächssituationen üben und lernen, wie man bei schwierigen Situationen richtig reagiert.

Ein großer Vorteil dieser Art des ehrenamtlichen Engagements ist es, dass die Ehrenamtlichen ihre Zeit völlig frei einteilen können und auch vollkommen ortsunabhängig sind. Für sie kann dies eine sehr erfüllende Aufgabe sein, denn auch sie haben durch ihr Engagement einen Gesprächspartner, mit dem sie plaudern können.



Foto: Krenn

Projektkoordinatorin Christina Meisinger (r.) und die Leiterin der sozialpflegerischen Ausbildung Tanja Petzi führen die Schulung durch.

i Weitere Infos:

Tel.: 0851/95666-56 oder E-Mail: Christina.Meisinger@malteser.org

Pkw für die Ehrenamtlichen im Landkreis Freyung-Grafenau



Foto: Malteser

Thomas Amsl vom gleichnamigen Autohaus in Hauzenberg (v. l.) übergab das Fahrzeug an den Kreisbeauftragten Ludwig Berger und dessen Ehefrau Maria.

FREYUNG-GRAFENAU. Den Ehrenamtlichen der Kreisgliederung Freyung-Grafenau steht nun ein drei Jahre alter Opel Mokka für Fahrten zu Ausbildungen oder anderen Malteser Terminen zur Verfügung. Damit hat sich ein lang gehegter Wunsch erfüllt. Und wenn es nun zur Malteser Akademie nach Ehreshoven geht, dann braucht es weder einen Kleinbus noch eine Fahrt mit dem privaten Auto nach Passau, um ein Dienstfahrzeug abzuholen.

Corona-Schnelltestungen



Foto: Krenn

Dr. Renate Zehner und Bernhard Kilger zeichnen für die Schulungen verantwortlich.

PASSAU. In stationären Altenhilfeeinrichtungen mit Schwerpunkt in Stadt und Landkreis Passau sowie im Landkreis Freyung-Grafenau werden Schnelltestungen inklusive Dokumentation und Auswertung durchgeführt. Diözesanärztin Dr. Renate Zehner und Fahrdienstleiter Bernhard Kilger, der die Aktion koordiniert, bereiten die Mitarbeiter im Rahmen einer Schulung auf ihre Aufgabe vor.

25 Jahre Fahrdienst für Caritas Förderschulen

PASSAU. Im März 1996 fand die erste Linienfahrt statt, bei der die Malteser Schülerinnen und Schüler zur Caritas-Behindertenhilfe St. Severin brachten, wie sie damals noch hieß. Damit ist die Hilfsorganisation seit 25 Jahren für die Caritas-Förderzentren Don-Bosco-Schule und St.-Severin-Schule, so die heutigen Namen, bei der Schülerbeförderung im Einsatz.

Die Zahl der Touren, Fahrzeuge und Mitarbeiter hat sich im letzten Vierteljahrhundert kontinuierlich gesteigert. Aktuell sind auf 176 Touren 101 Fahrzeuge im Einsatz, davon 43 rollstuhlgerecht ausgebaut, und es sind 244 Mitarbeiter im Fahrdienst beschäftigt. Unterwegs sind diese an jedem Schultag in der ganzen Diözese, von Zwiesel bis Simbach am Inn und von Wegscheid sogar bis nach Deggendorf in der Diözese Regensburg.

Die Verantwortlichen, Bezirksgeschäftsführer Rainer F. Breinbauer und Fahrdienstleiter Bernhard Kilger auf Malteserseite sowie die Schulleiter Karl Bischof von der Don-Bosco-Schule und Thomas Deschner von der St.-Severin-



Foto: Krenn

Die Verantwortlichen freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Schule, betonen die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Diese funktioniere nicht zuletzt deshalb, weil sich beide Seiten regelmäßig zu Jour-Fixe-Terminen treffen.

Regensburg



Foto: Elke Lauterbach

Das Weltraummotiv ist angelehnt an das Buch „Der kleine Prinz“

Raum der Stille im Hospizzentrum umgestaltet

NEUSTADT A. D. WALDNAAB. Susanne Wagner (stationäres Hospiz Sankt Felix) und Elke Lauterbach (ambulanter Hospizdienst) freuen sich über den umgestalteten Raum der Stille. Der Raum dient als Rückzugsort für Einzelgespräche oder als Lese- und Spielecke für Kinder. Im vorderen Bereich des Raumes wurde für Kinder und Jugendliche eine gemütliche Atmosphäre mit Sitzgelegenheit und Kuschecke gestaltet. Es gibt Puzzle, Hörbücher, CDs mit Kinderliedern und auch Jugend- und Bilderbücher. Die Wandgestaltung vervollständigt das Raumkonzept. Es steht dafür, dass uns auch die Menschen im Himmel ganz nah sind. Während der Gruppenangebote im großen Saal des ambulanten Hospizdienstes können sich die Kinder und Jugendlichen hier zurückziehen, um allein zu sein, oder für Gespräch und Spiel mit einer Kinderhospizbegleiterin.

Internationale Wochen gegen Rassismus

AMBERG/REGENSBURG. Vom 15. bis 28. März fanden die internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Es brachten sich hier vor allem zwei Gliederungen mit bemerkenswerten Aktionen ein. Die Kolleginnen und Kollegen vom Malteser Hilfsdienst e.V. Amberg und Amberg-Sulzbach haben bei der Aktion #ambergmachtdieaugenauf teilgenommen. Dazu wurden Kurzinterviews in einem Filmprojekt aufgezeichnet, die Menschen zu Wort kommen ließen, welche schon einmal Rassismus ausgesetzt waren. Zu sehen sind die bewegenden Filme unter anderem auf dem YouTube-Kanal der Malteser Bayern unter <https://cutt.ly/6v5y5ZS>.

Die Regensburger Integrationslotsen starteten parallel eine Plakataktion mit dem Titel „Say Their Names“. Hier wurden insgesamt 50 Plakate für Menschen gestaltet, die aufgrund ihres abgelehnten Asylantrages Suizid begangen haben. Einer davon war Yohannes Alemu, der sich 1995 in Regensburg das Leben nahm. Nach ihm ist der Grieser Spitz in Regensburg für zwei Wochen umbenannt worden.



Foto: Tobias Berz

Juri im Interview zum Thema Rassismus

**Save
the
date!**



NIEDERAICHBACH. Die Malteser aus Niederaichbach möchten alle Gliederungen und Dienststellen sowie natürlich alle Mitarbeiter der Diözese und des Bezirks bereits jetzt herzlich zu ihrem 50-jährigen Gründungsjubiläum am 24./25. September einladen. Details folgen!

Nachruf

Voller Trauer müssen wir Abschied nehmen von **Eva-Maria Prem**, die am 24. März 2021 im Alter von 53 Jahren verstorben ist. Evi war 14 Jahre im Dienst der Malteser aktiv. Als Assistentin der Geschäftsführung und Referentin für Malteser Pastoral, aber vor allem als gute Seele und helfender Engel prägte sie das Wirken der Malteser im Bistum Regensburg. Mit ihrem Organisationsgeschick, ihrem vorausschauenden Planungstalent, ihrem Glaubensbeispiel und vor allem mit ihrem großen Herz gestaltete sie das Malteserleben vielfältig mit. Uns wird ihr aufmerksames und fröhliches Wesen, ihr Wissen und ihre stete Sorge um „ihre Malteser“ fehlen. Immer hatte sie für jeden ein freundliches Wort. Selbst noch in der Zeit eigener Krankheit war Evi das Wohl ihrer Mitmenschen wichtig und sie schenkte anderen Zuversicht und Trost. Mit ihr haben wir nicht nur eine Kollegin, sondern eine ganz besondere Freundin verloren.

Was bleibt ist Liebe, Dankbarkeit und Erinnerung.



Foto: Sarah Nerb

Die MAV-Vorsitzende der Caritas Bettina Holl (r.) überbrachte Gregor Schaaf-Schuchardt und Alexandra Bengler einen Scheck für den Herzenswunsch-Krankenwagen.

Re-Cent-Aktion unterstützt

REGENSBURG. Aus etwas Kleinem kann Großes entstehen! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas Regensburg haben die Cent-Beträge ihrer Gehälter gespendet – für den Herzenswunsch-Krankenwagen! Mit dem speziell ausgestatteten Krankenwagen wird schwerstkranken Menschen ein letzter großer Wunsch erfüllt. Dank der Spende von insgesamt 544,04 Euro kann zum Beispiel nun ein weiterer ehrenamtlicher Begleiter ausgebildet und ausgestattet werden.

Würzburg

„Kreuzweg in Tüten“



Foto: Philipp Bauernschubert

Fleißige Malteser packen 430 „Kreuzwege in Tüten“.

THUNDORF. Traditionell übernimmt die Malteser Jugend in Thundorf die Organisation und Durchführung einer Kreuzwegandacht am Karfreitag. Schon im vergangenen Jahr musste das gemeinsame Beten des Kreuzweges ausfallen. „Wir wollten die Tradition nicht aussterben lassen“, sagte Bettina Seufert von den Maltesern und ließ sich mit der Malteser Jugend etwas Besonderes einfallen: Sie verteilten 430 „Kreuzwege in der Tüte“ in den drei Gemeindeteilen Thundorf, Rothhausen und Theinfeld. Die Kreuzweg-Texte in der Tüte standen unter dem Leitsatz „Corona und Jesus“. „Vielleicht hat sich der ein oder andere auf diese Weise vor Ostern die Zeit genommen, hat die Texte gelesen und ist ein bisschen in sich gegangen“, hofft Seufert. Darüber hinaus konnten die Menschen an der Michaelskapelle an von den Jugendlichen gestalteten Meditationsstationen beten und so „Parallelen vom eigenen persönlichen Leidensweg zum Leidensweg Jesu finden“.

KURZ NOTIERT

ASCHAFFENBURG. Am 1. April startete das **Pilotprojekt Pflegenotruf**, der die nächtlichen Rufbereitschaften ambulanter Pflegedienste in Aschaffenburg bündeln soll.

WÜRZBURG. Auch virtuell kann man **langjährige Mitglieder ehren**. Im Vorfeld der Online-Veranstaltung samt Gottesdienst hatten alle zu Ehrenden ihre Ehrennadeln und einen kleinen Bocksbeutel zugeschickt bekommen, damit man miteinander anstoßen konnte.

DIÖZESE. Das Kinderpalliativteam begrüßt die Psychologin **Christina Träumer** und die Kinderkrankenschwester **Nadine Nebel** im Team. Herzlich willkommen!

Unterstützung bei Impfregistrierung



Foto: Ruth Schwarz/Malteser

Auch im Rollstuhl können die Malteser Abersfeld die Senioren ins Impfzentrum Schweinfurt fahren.

DIÖZESE. Wer sich impfen lassen möchte, steht aber oft vor Problemen, denn viele Senioren haben ja überhaupt keinen Computer, und auch die Fahrt ins weiter entfernte Impfzentrum ist nicht immer einfach. Die Malteser in Abersfeld, Lohr und Thundorf helfen seit Januar diesen Menschen sowohl bei der Registrierung als auch bei der Fahrt zur Impfung. Die Senioren können die Malteser anrufen, und dann wird ein Termin gemacht, bei dem zusammen die Online-Registrierung durchgeführt wird – je nach Wunsch am Telefon oder bei einem Besuch. Das Angebot wird rege angenommen und die Dankbarkeit ist groß. „Es sollten möglichst viele Menschen von diesem Angebot Gebrauch machen, denn an der Registrierung soll eine Impfung ja nun wirklich nicht scheitern“, sagen die Verantwortlichen.

Spatenstich für neue Rettungswache Kist



Foto: ChristinaGold

Erster Spatenstich – endlich bekommen die Malteser eine eigene Rettungswache in Kist.

WÜRZBURG. Endlich bekommen die Malteser eine eigene Rettungswache in Kist, die allen modernen Anforderungen und Vorgaben entspricht – nach 20 Jahren in angemieteten, teils provisorischen Gebäuden. Beim Spatenstich sagte Rainer Kaufmann, Malteser Bezirksgeschäftsführer: „Wir freuen uns sehr, dass wir im Verbund mit der Gemeinde Kist und der SBW-Bauträger- und Verwaltungs-GmbH (SBW-GmbH) dieses Projekt jetzt realisieren können.“ Die SBW-GmbH ist Käuferin des Grundstücks und Bauherr sowie anschließend dann Vermieter für die Malteser. Das Personal für die Rettungsfahrten stellen von Anfang an Malteser, Bayerisches Rotes Kreuz und Johanniter gemeinsam.

Umzug für Umbau

ASCHAFFENBURG. Es war ein Kraftakt. Schon lange platzte die fast 50 Jahre alte Dienststelle der Malteser Aschaffenburg aus allen Nähten. Mitte April nun zogen sie mit allen haupt- und ehrenamtlichen Diensten – vorübergehend – aus, um den Weg freizumachen für eine Kernsanierung samt Anbau. Für mindestens 18 Monate werden die Malteser nun Mieter im Redaktions- und Druckgebäude des Main-Echos sein, das direkt auf der anderen Straßenseite liegt. „Das ist echt ein Glücksfall für uns“, sind sich Dienststellenleiterin Anja Brückner und Stadtbeauftragter Claus Kolb einig und hoffen, dass der Umbau möglichst reibungslos über die Bühne geht.

Osteraktion der Schulsanis

MELLRICHSTADT. Steffi Beck von den Maltesern gestaltete mit den Schulsanitätern einen bunt geschmückten österlichen Spazierweg entlang der Stadtmauer in Mellrichstadt. Hierfür baten die Malteser die Kinder in und um Mellrichstadt, selber kreativ zu werden und bunten, wetterfesten Osterschmuck zu basteln und dort aufzuhängen. Auf dem so gestalteten Weg gab es immer wieder Neues zu entdecken – vor allem die goldenen und silbernen Malteser Eier, in denen Gutscheine für Erste-Hilfe-Kurse oder Süßes steckten. Die Stadt Mellrichstadt und der Verein Aktives Mellrichstadt unterstützten die Aktion und freuten sich ebenfalls über die tollen Ergebnisse.



Foto: Steffi Beck

Tolle Idee der Mellrichstädter Schulsanis: ein bunter Osterweg mit Überraschungen



UNTERLEINLEITER. Der Herzenswunsch-Krankenwagen des Malteser Hilfsdienstes in der Diözesangeschäftsstelle Bamberg hat von den Organisatoren des alljährlichen Adventsbasars in Unterleinleiter (Landkreis Forchheim) eine Spende über 1.100 Euro erhalten.

EICHSTÄTT. Die Malteser in der Diözese Eichstätt bedanken sich bei der Willibald Schmidt Stiftung aus Beilngries, die das Kriseninterventionsteam im Landkreis Eichstätt mit 5.300 Euro unterstützt. Die Krisenintervention im Landkreis wird von den Maltesern in Zusammenarbeit mit den Kirchen und anderen Hilfsorganisationen organisiert.

AUGSBURG. Die Rettungshundestaffel der Malteser in Augsburg hat von der ADAC Stiftung und der Merck-Finck-Stiftung eine Förderung in Höhe von gesamt 3.494 € erhalten. Damit konnte die Rettungshundestaffel mit 6 aktuellen GPS-Geräten technisch ausgerüstet werden. Zudem konnte das Einsatzfahrzeug mit einem Farb-Laser-Drucker und einem akkustarken Outdoor-Laptop ausgestattet werden. Mit den Geräten können im Einsatz Karten gedruckt und Einsätze vor Ort elektronisch dokumentiert werden. Gleichzeitig ist es möglich, die Suchteams via GPS „live“ im Gelände zu verfolgen. Dadurch wird die Einsatzführung maßgeblich verbessert.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Regionalgeschäftsstelle Bayern und Thüringen
Stauffenbergstr./Delpstr. 15, 97084 Würzburg

V.i.S.d.P. (S. V-XX):
Wilhelm Horlemann, Telefon: 089-43608-130,
Mail: Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam:
Christiane Martini (Augsburg), Adrian Grodel (Bamberg), Katrin Straßer (Eichstätt), Anna Weiß (Erfurt), Wilhelm Horlemann (München und Freising), Rosmarie Krenn (Passau), Sarah Nerb (Regensburg), Christina Gold (Würzburg)

Präsidium und Vorstand besucht Impfzentren



Foto: Horlemann

ROSENHEIM/HÖSBACH. Ende März besuchte der Präsident des Malteser Hilfsdienst e.V., Georg Khevenhüller (M. hinten), das Impfzentrum in Rosenheim. Mitte April verschaffte sich Vizepräsidentin Clementine Perlitt einen Überblick über die Arbeit im Impfzentrum der Malteser Aschaffenburg. Beide zeigten sich anschließend beeindruckt von der Arbeit in den Impfzentren. „Von der Anmeldung bis zum Verlassen des Zentrums sind die Menschen hier bei den Mitarbeitern und Helfern hervorragend betreut“, betonte Khevenhüller in Rosenheim. Perlitt freute sich, dass die langjährige gute Zusammenarbeit mit Landratsamt und Stadt Aschaffenburg offenbar nun Früchte trägt. „Behalten Sie sich Ihren Humor und Ihre Einsatzfreude“, wünschte sie den Malteserverantwortlichen.

Selbsttests an Schulen

REGION. Volle Klassen, geregelter Unterricht – davon träumen viele Eltern. Das bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGp) und die ARGE Bevölkerungsschutz, bestehend aus den bayerischen Hilfsorganisationen ASB, BRK, DLRG, JUH, MHD und MHW, unterstützten dieses mit Schulungen für Selbsttests. Unter Federführung der Malteser wurde eine Online-Schulung entwickelt. In den Osterferien bis in die erste Schulwoche nach den Ferien wurden über 20.000 Freischaltcodes an Schulen in Bayern ausgegeben. Dazu hatten sich in den Osterferien bereits über 10.000 Lehrkräfte für den Online-Kurs angemeldet.

WIR GEDENKEN

Kenneth Fisher (Niederaichbach)
Harry Niewert (Passau)
Eva-Maria Prem (Regensburg)